

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf die Geduld Christi. 2. Thessalonicher 3,5

Auf seiner zweiten Missionsreise kommt Paulus nach Thessaloniki. Er geht zuerst in die örtliche Synagoge. Dort predigt er. Menschen kommen zum Glauben und es entsteht dort die zweite christliche Gemeinde in Europa. Doch nicht alle finden das gut. Vor allem aus dem jüdischen Umfeld gibt es Widerstand. Er ist so heftig, dass Paulus und Silas heimlich bei Nacht die Stadt verlassen müssen.

Doch Paulus bleibt mit der Gemeinde in Thessaloniki in Kontakt. Er schreibt ihnen.

„Weiter, liebe Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde wie bei euch und dass wir erlöst werden von den falschen und bösen Menschen; denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding. Aber der Herr ist treu; . . . Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf die Geduld Christi.“

Wir werden nicht verfolgt, weil wir Christen sind. Dennoch erleben wir massiven Widerstand gegenüber dem Evangelium. Immer mehr Menschen wenden sich vom Glauben ab. „Der Glaube ist nicht mein Ding“, sagen sie. Gemeinden werden kleiner. Evangelistische Anstrengungen scheinen ins Leere zu laufen. Wie sollen wir damit umgehen?

Paulus gibt der Gemeinde in Thessaloniki und uns drei Hinweise:

1. Paulus fordert die Christen in Thessaloniki auf, dafür zu beten, dass das Wort des Herrn laufe. Bittet Gott darum, sagt er, dass das Evangelium bei euch trotz allem Widerstand läuft. Betet für eure Freunde, Nachbarn, Kinder, Enkel, Arbeitskollegen, für eure Stadt usw.
2. Paulus fordert die Christen in Thessaloniki auf, dafür zu beten, dass ihre Herzen auf die Liebe Gottes ausgerichtet werden. Bittet Gott darum, sagt er, dass Gott euch bewusst macht, wie sehr er euch liebt und dass diese Liebe dann euer Verhalten prägt. Innerhalb und außerhalb der Gemeinde.
3. Paulus fordert die Christen in Thessaloniki auf, dafür zu beten, dass ihre Herzen auf die Geduld Christi ausgerichtet werden. Bittet Gott darum, sagt er, dass ihr nicht resigniert. Bittet Gott darum, dass ihr trotz Ablehnung weiter von Jesus erzählt und Gemeinde baut. Bittet Gott darum, dass er euch Mut und Kraft dafür gibt.

Walter Seitz, Prediger in der LKG Woltersdorf

Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Der Reformationstag fiel in diesem Jahr auf einen Sonntag. Ich vermute, dass uns das Thema „**Reformation**“ in diesem Jahr deshalb präsenter gewesen ist als in den vergangenen Jahren. Vielleicht ist hier oder dort auch Luthers Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen worden. Ich will gar nicht viel über seine geistliche und künstlerische Qualität sagen, aber eines ist mir wieder aufgefallen: Die unerschütterliche Zuversicht, die aus diesem Lied spricht. Gott ist auf unserer Seite, er lässt seine Kirche, er lässt uns nicht im Stich. „Und wenn die Welt voll Teufel wär ... das Reich muss uns doch bleiben“. Das kann uns selbst Gelassenheit und Zuversicht, auch einen gewissen Trotz geben und die haben wir in diesen Zeiten wirklich nötig.

In unserer **Suche nach der neuen Leitung des Gemeinschaftswerks** sind wir einen Schritt weiter gekommen: Die Stellenbeschreibungen für den „Theologischen Leiter“ und für den „Gemeinde-Innovator“ sind erarbeitet worden – jetzt wird auf dieser Grundlage nach den Menschen gesucht, die Gott für diese Aufgaben beruft. Lasst uns weiter darum bitten, dass er Türen öffnet und Wege bahnt!

Danken können wir bereits für einen neuen Mitarbeiter in unserem Werk: **Sebastian Simros** wird mit einem 75%-Anteil als Mitarbeiter in der Kinderarbeit der LKG Spremberg wirken. Er ist damit der Nachfolger von Katharina Kleiner, die ihren neuen Lebensmittelpunkt in Dänemark haben wird. Mit einem 25%-Anteil ist er für die geistliche Leitung der SoLa-Arbeit in der Lausitz verantwortlich. Am 1. November ist er in die Arbeit eingestiegen, am 1. Advent wird er in Spremberg in seinen Dienst eingeführt werden. Wir haben Sebastian als einen engagierten Christen mit vielfältigen Gaben und einer bunten Lebensgeschichte kennengelernt. Er wird sich sicher bald an dieser Stelle persönlich vorstellen.

Unser Projekt **FreiRaum** am Prenzlauer Berg in Berlin geht in eine Pause von unbestimmter Zeit. In dem Artikel der Kerngemeinschaft könnt Ihr etwas über die Gründe erfahren, die zu diesem Schritt geführt haben. Wir danken Constantin Schilberg und den Mitgliedern der Kerngemeinschaft herzlich für ihr Engagement in schwierigen Zeiten. In der Hoffnung, dass es in nicht allzu langer Zeit weitergehen kann, möglicherweise mit Unterstützung eines hauptamtlichen Mitarbeiters.

Jetzt stecken wir mitten drin in der **vierten Welle der Corona-Pandemie**. Es ist noch nicht abzusehen, ob es wieder zu größeren Einschränkungen im öffentlichen Leben kommen wird. Übermut und Verantwortungslosigkeit sind nicht angesagt. Deshalb gelten weiterhin die bekannten Rahmenbedingungen für unsere Gottesdienste: Erfassung der Kontaktdaten, Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske (solange man sich nicht auf seinem Platz befindet), Einhalten von Mindestabständen, Lüften. Singen dürfen wir – unter bestimmten Bedingungen: In Berlin und Sachsen mit Maske bei einem Abstand von 1,5 Meter, ohne Maske, wenn alle (nachweislich) negativ getestet, geimpft oder genesen sind (3G-Regel). In Brandenburg ohne Maske bei einem Abstand von 2 Metern, sonst mit Maske. Für alle weiteren Fragen konsultiert wie immer www.ekbo.de (► Service ► Corona).

Seid begrüßt mit Psalm 46: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke ... darum fürchten wir uns nicht“.

Matthias Reumann, stellv. Vorsitzender des GWBB

GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreiRaum macht Pause!

Schweren Herzens hat sich die Kerngemeinschaft entschlossen, die Arbeit von FreiRaum zu pausieren. Wie kam es dazu?

Constantin Schilberg hatte von September 2020 bis August 2021 mit einem Minijob die Projektleiterstelle seit dem Weggang von Daniel Hufeisen übernommen. Sein Vertrag wurde nicht verlängert und ist am 31.8.2021 ausgelaufen.



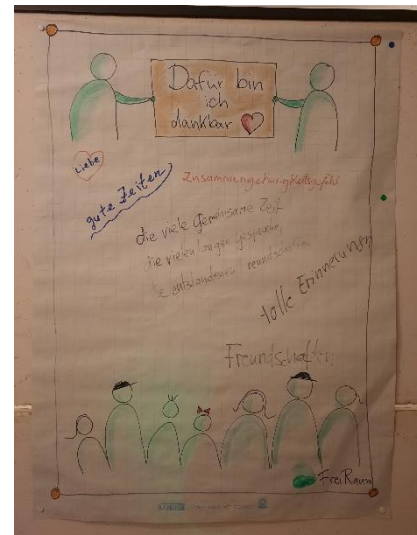
Die FreiRaum-Kerngemeinschaft, bestehend aus einigen Ehrenamtlichen, hat sich um die Fortführung von FreiRaum bemüht und sich mit den Kräften, die da waren, die letzten Monate engagiert: Brot und Butter, Friedensgebet, Spielraum, SprachCafé waren unsere regelmäßigen Veranstaltungen. Im Frühjahr führten wir einen Gottesdienst durch. Und auch die Fastenzeit und die Passionszeit vor Ostern haben wir gestaltet. Auch beim PrenzlauerBergFest im Sommer waren wir mit einem Stand dabei.

Das letzte halbe Jahr hat sich die Kerngemeinschaft intensiv mit der Erarbeitung der „Meilensteine“ beschäftigt. Das Ziel war, in 5 Jahren eine finanzielle Eigenständigkeit zu erreichen. Mit der Erstellung der Konzeption sind wir an unsere Grenzen gestoßen.

In Gesprächen mit dem Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg, dem FreiRaum-Beirat und natürlich mit der Kerngemeinschaft haben wir beraten, wie es weitergehen könnte. Wir haben uns schweren Herzens entschlossen, ab November 2021 bis auf weiteres zu pausieren. Die Kräfte der Ehrenamtlichen sind begrenzt und einen Hauptamtlichen gibt es zur Zeit nicht. Daher gibt es vorerst eine Pause. Wir werden beten, prüfen und weiter besprechen, wie und ob es weitergehen könnte.

Am 27.10. fand das letzte Mal „Brot & Butter“ statt, um Abschied zu nehmen. Mit 16 Personen waren wir so viele wie schon lange nicht mehr! Es war wie „früher“ vor der Corona-Zeit. Wir waren eine bunte Gruppe, haben erzählt, gelacht, gespielt. Das, was wohl allen die letzten 1,5 Jahre gefehlt hat. Trotzdem gehen den Ehrenamtlichen die Kräfte aus und der Entschluss steht fest, dass wir vorerst alle Veranstaltungen einstellen.

Wir danken für Ihre Unterstützung in Besuchen, Gebet und Spenden!



Ihre FreiRaum-Kerngemeinschaft

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Unser SoLa-Platz in Briesen ist jetzt winterfest. Das ist das Ergebnis vom letzten großen Arbeitseinsatz in diesem Jahr. Insgesamt sieben große Arbeitseinsätze gab es in diesem Jahr. Und viele kleine zusätzlich! Wir danken unserem großen Gott für die große Zahl an freiwillig engagierten Menschen.

Weiter danken wir für die vielen Veranstaltungen, die in diesem Jahr auf dem SoLa-Platz stattfinden durften. Natürlich zuerst das SoLa und das Sommer-Camp. Aber auch der Lausitztag der Baptisten, Pfadfinder-Gruppen und der Lausitzer Gemeinschaftstag waren zu Gast.

Es entwickelt sich so etwas wie ein kleiner Leuchtturm. Und die Botschaft von Jesus scheint in die Umgebung. Danke, Herr!



Ab sofort haben wir wieder einen Hauptamtlichen. Basti (Sebastian Simros) war im Sommer begeisterter Zeltmitarbeiter beim SoLa. Voll cool, dass er jetzt in der LKG Spremberg anfängt. Für die geistliche Arbeit auf dem SoLa stehen ihm 25 % seiner Arbeitszeit zur Verfügung. Das beinhaltet nicht nur die Vorbereitung, sondern auch eine Nacharbeit nach dem SoLa.

Unser neues Leitungsteam ist fertig zusammengestellt. Es ist etwas kleiner als vorher und zwei Personen kommen nicht aus Brandenburg. Bitte betet mit für kluge Planungen und passgenaue Ideen für die Region.

Vielleicht habt ihr auf www.sola-spreewald.de schon den Termin für das SoLa nächstes Jahr entdeckt. Es wird vom 31.7. bis 6.8.2022 stattfinden. Vielleicht fallen euch ja gleich Kinder ein, die Lust hätten, dabei zu sein.

Das SoLa Team

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Region Berlin

Impuls- und Ermutigungstag der GWBB Region Berlin

Herzliche Einladung an alle Mitarbeiter, Leiter und Vorstände zum Impulstag unter dem Thema: „Neubelebung ohne zusätzlichen Aufwand an Zeit, Kraft und Mitarbeitern“

Viele Gemeinschaften bieten ein umfangreiches Programm mit Veranstaltungen für mehrere Generationen und unterschiedliche Zielgruppen an. Oft sind Mitarbeiter aber am Rand ihrer Belastungsgrenze. Die Frage, wie da in diese Veranstaltungskultur noch missionarische Neubelebung hineinpassen soll, wird zu einem großen Rätsel. Wir wollen gemeinsam an einer praktikablen Lösung arbeiten.

Oliver Ahlfeld wird an diesem Tag bei uns zu Gast sein. Er ist Referent für Neugründung und Neubelebung von Gemeinden im Gnadauer Verband und gibt wertvolle Tipps und Anregungen für Gespräche und zur praktischen Umsetzung.

Termin Samstag, 20.11.2021, 10:00 bis 16:30 Uhr

Ort LKG Spandau, Radelandstr. 6, 13589 Berlin

Es wird eine ausreichende Mittags- und eine Kaffeepause geben. Die Verpflegung würden wir bei ausreichender Zahl von Anmeldungen bei einem Caterer bestellen, alternativ gäbe es Pizza o. ä. von einem Lieferdienst. Zur Kostendeckung für den Tag sammeln wir eine Kollekte.

Wenn alle geimpft, genesen oder getestet erscheinen, dürfen wir ohne Maske am Seminar teilnehmen*.

Anmeldung: möglichst zeitnah, spätestens bis 13.11.2021 mit Tel.-Nr. und/oder Email-Adresse an Johannes Rieckhoff, Rieckhoff-Johannes@t-online.de, Tel.: 030 334 57 44 oder Martin Neumann, martin.neumann1@gmx.de, Tel.: 0151 287 937 32

* Weiterhin gilt die Pflicht zum Tragen einer Maske in geschlossenen Räumen. Bei Einhaltung eines ausreichenden Abstands kann sie am Platz abgenommen werden (MR).

LKG Fredersdorf

Am 3. Oktober feierten wir meine ganz offizielle Einführung als Prediger in den Dienst von Fredersdorf. Es war ein sehr schöner Gottesdienst, den Steffen Naasner mitgestaltete. Viele Gäste sind gekommen, auch einige aus Spandau. Ich bin ja mittlerweile seit 10 Monaten in Fredersdorf. Doch erst jetzt war Gelegenheit zur Einführung.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit in der neuen Umgebung. Noch bin ich ja nur zu 50% im Dienst. Der Umzug wird Anfang Juli 2022 erfolgen. Bitte betet, dass ich weiter gut hineinfinde in diesen Dienst und dass meine Familie und ich einen guten Abschluss in Spandau hinbekommen. Demnächst geht auch die Suche nach einer neuen Schule für meine Kinder los. Bitte betet um Führung und Leitung!

Am letzten Freitag des Monats starteten wir wieder mit unserem Freitagstreff. Gegen Nachmittag durfte kommen, wer wollte, zum Austausch, gemeinsamen Arbeiten und Essen. Jung und Alt waren dabei, und es war einfach schön, völlig ungezwungene Gemeinschaft erleben zu können. Bei bestem Wetter.

Olaf Müller

LKG Berlin-Neukölln – Haus Gotteshilfe

Liebe Beter,

seit einiger Zeit beschäftigt mich das Leben des Waisenvaters Georg Müller aus Bristol (England). Er verfasste 2 Bücher, in denen er über 30.000 erhörte Gebete berichtet. Das hat mich fasziniert. Eine Lesefrucht von ihm: *„Ich glaubte nicht, dass alles wahr ist in der Bibel, doch dann durfte ich Gott selber kennen lernen! Das hat alles verändert.“* Von 30.000 erhörten Gebeten kann ich nicht berichten, aber viele Gebetserhörungen haben wir auch schon erlebt. Und das steht unverbrüchlich fest, dass bei unserem Gott nichts unmöglich ist.

Wir schauen nun auf mehr als 10 Jahre Begleitung persischer Glaubensflüchtlinge zurück. Von vielen Wundern Gottes könnten wir berichten. Wir erlebten in den Jahren manche Freude, aber auch manche Enttäuschungen. Im Oktober 2010 wurde die erste Perserin getauft. Bis heute haben wir mehr als 1000 iranischen und afghanischen Flüchtlingen die rettende Botschaft von Jesus sagen können. Mehr als 500 persische Flüchtlinge durften wir taufen. Viele sind bis heute auf dem Weg mit Jesus. Leider haben wir auch manche von ihnen aus den Augen verloren. Das schmerzt uns natürlich. Aber viele berichten auch vor Gericht, wenn sie nach ihrem Glauben gefragt werden, dass sie Jesus in ihr Leben aufgenommen haben. Manche berichten, dass sie in ihrer Heimat lediglich einen Religionswechsel vollzogen haben, aber durch den Glaubensunterricht bei uns erst verstanden haben, was Christsein wirklich bedeutet. Das macht uns froh und sehr dankbar.

Ja, Jesus rettet heute noch, und wir sind berufen, an diesem Rettungswerk beteiligt zu sein. Und wir danken allen, die nicht nur meinen monatlichen Brief lesen, sondern auch für diese Missionsarbeit beten.

So treffen sich unsere Gebete vor Gottes Thron, und wir sind dadurch eine große Missionsgemeinde. Zurzeit erleben wir die Tragik mit, wie gefahrvoll unsere Geschwister in Afghanistan leben. Einer unserer Afghanen wurde Anfang 2016 bei uns getauft. Eine Woche nach seiner Taufe wurde er von der deutschen Polizei zum Flughafen gebracht und nach Afghanistan abgeschoben. Seitdem lebt er in großer Gefahr und bittet um Hilfe, das Land verlassen zu dürfen. Nachdem die Taliban die Herrschaft übernommen haben, ist er extrem in Lebensgefahr. Leider sehen wir keine Möglichkeit, helfend eingreifen zu können. Er steht über E-Mail mit mir in Verbindung, sodass ich über sein Ergehen informiert bin. Bitte betet für Mohammad Razeq (Name aus Sicherheitsgründen leicht verändert). Auch im Iran ist die Situation nicht besser.

Ich danke Euch allen, die Ihr mit lebt und mit betet. Wie gut, dass keiner ohne Jesus leben muss.

„Die ihm vertrauen, die erfahren, dass er Treue hält!“

So bin ich in dankbarer Verbundenheit

Eure

Schwester Rose wie Gott

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 631, Fax (03362) 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: (vorübergehend) Matthias Reumann, Tel. (0335) 5008742, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de